



Dokumentation der Plagiatsfragmente im Buch von Annalena Baerbock (2021):

„Jetzt. Wie wir unser Land erneuern“. Berlin: Ullstein

Endbericht, Stand: 10.09.2021, Anzahl der verifizierten Plagiatsfragmente: 100

Neu hinzugekommen sind unter anderem zum Teil erhebliche Übernahmen aus den vier Sachbüchern **„Neustaat“** (2020; **einem Buch der CDU/CSU-Fraktion**), **„Die neue Aufklärung“** (2020; **Autor ist der SPD-nahe Ökonom Marcel Fratzscher**), **„Das neue Land“** (2020; **Autorin ist die FDP-nahe Unternehmensgründerin Verena Pausder**) und **„Mythos Bildung“**. Da es sich hierbei um kommerzielle Produkte am Buchmarkt handelt, tangiert dies wohl auch Urheberrechte. Wie bei der Serien-Plagiatorin Cornelia Koppetsch ist auch bei Annalena Baerbock davon auszugehen, dass noch mehr Bücher plagiiert wurden. Diese Untersuchung wurde mit 100 Plagiatsfragmenten beendet und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist vielmehr sehr wahrscheinlich, dass das gesamte Buch plagiiert wurde.

Plagiatsfragmente aus dem Buch **„Neustaat“** sind in der nachfolgenden Tabelle in dieser Farbe hinterlegt.

Plagiatsfragmente aus dem Buch **„Die neue Aufklärung“** sind in der nachfolgenden Tabelle in dieser Farbe hinterlegt.

Plagiatsfragmente aus dem Buch **„Das neue Land“** sind in der nachfolgenden Tabelle in dieser Farbe hinterlegt.

Plagiatsfragmente aus dem Buch **„Mythos Bildung“** sind in der nachfolgenden Tabelle in dieser Farbe hinterlegt.



Alle Plagiatsfragmente in der nachfolgenden Tabelle sind in ihrer Abfolge (dieselbe Quelle -> fortgesetzter Ideen- und Textdiebstahl) und somit in ihrem Kontext zu lesen.

Mein besonderer Dank geht an Plagiatssucher Martin J. für viele unbezahlte Arbeitsstunden für die Tiefenprüfung des Buchs.

Die Bücher, aus denen Annalena Baerbock unzitiert abgeschrieben hat (kein Anspruch auf Vollständigkeit; alle Fundstellen aus den Büchern werden in der nachfolgenden Tabelle nach dem jeweiligen epub-Dokument zitiert):



NEUSTAAT: Politik und Staat müssen sich ändern. 64 Abgeordnete & Experten fangen bei sich selbst an – mit 103 Vorschlägen

von **Thomas Heilmann** und **Nadine Schön** | 2. Juni 2020

★★★★☆ ~ 213

Gebundenes Buch

24,99€

✓ **prime** Lieferung bis **Freitag, 10.**

September

GRATIS Versand durch Amazon

Andere Angebote

16,99 € (33 gebrauchte und neue Artikel)

Kindle

21,99€

Sofort lieferbar



Doz. Dr. Stefan Weber & Team

Plagiats-, Titel- und Gutachtenprüfung



Die neue Aufklärung: Wirtschaft und Gesellschaft nach der Corona-Krise | Nominiert für den Deutschen Wirtschaftsbuchpreis 2020 Gebundene Ausgabe – 12. Oktober 2020

von Prof. Dr. Marcel Fratzscher (Autor)

★★★★☆ 23 Sternebewertungen

Alle Formate und Editionen anzeigen

Kindle
18,99 €

Lesen Sie mit unserer **kostenfreien App**

Gebundenes Buch
22,00 €

11 Gebraucht ab 3,21 €
20 Neu ab 22,00 €

Zeit für einen neuen Humanismus!

Die Corona-Pandemie hat die Gesellschaften und Ökonomien in die tiefste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg gestürzt. Die Gefahr ist groß, dass sie die Weltgemeinschaft weiter spaltet. Es gibt gute Gründe für Pessimismus, aber es gibt bessere für Optimismus. Die Pandemie zeigt uns die



Das Neue Land: Wie es jetzt weitergeht! Gebundene Ausgabe – 8. September 2020

von Verena Pausder (Autor)

★★★★☆ 394 Sternebewertungen

Alle Formate und Editionen anzeigen

Kindle
12,99 €

Lesen Sie mit unserer **kostenfreien App**

Hörbuch
0,00 €

Gratis im Audible-
Probemonat

Gebundenes Buch
12,89 €

5 Gebraucht ab 9,94 €
22 Neu ab 20,00 €

»Eine flammende und zudem sehr persönliche Rede!« Frankfurter Allgemeine
Sonntagszeitung

Ein neues Land das klingt wie eine Verheißung. Tatsächlich ist es längst da, dieses neue Land, nur muss es endlich sichtbar werden. Verena Pausder entwirft in Ihrem Buch eine faszinierende Skizze der Zukunft, mutig und konsequent. Es ist der Entwurf eines Landes, das nicht mehr auf den Wohlstand



Mythos Bildung: Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft

von Aladin El-Mafaalani | 13. Februar 2020

★★★★☆ 98

Gebundenes Buch
20,00€

✓prime Lieferung bis Freitag, 10.

September

GRATIS Versand durch Amazon

Andere Angebote

16,00 € (21 gebrauchte und neue Artikel)



Neue herausragende Fundstellen

Annalena Baerbock (rechts) macht sich in der Ich-Form die persönlichen Gedanken der Ökonomin Maja Göpel (links) zu eigen:

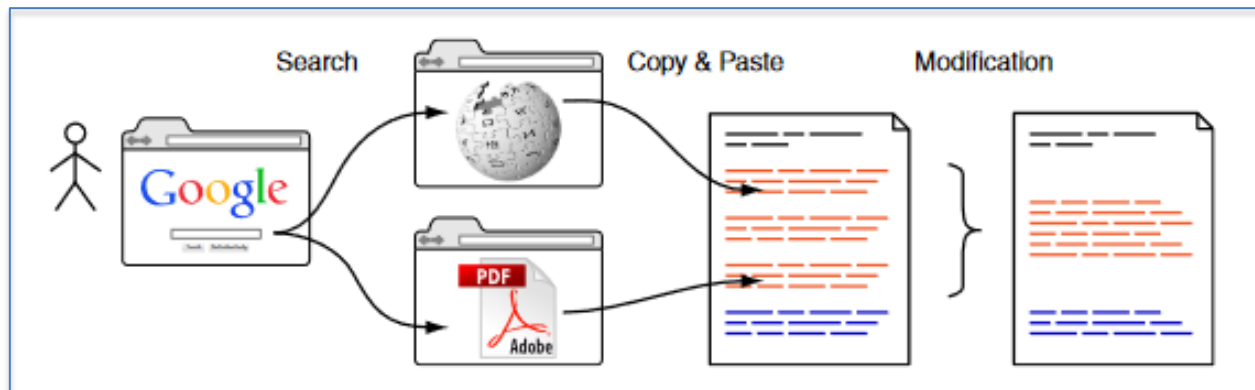
<p>Ich finde absolut wichtig, uns ideologiebefreit über vernünftige Regeln des Produzierens und Konsumierens zu verständigen. [...] Gesellschaften sind immer mit Regeln strukturiert. Und jede Regel hat genau diese beiden Effekte: Es ist nie einfach einseitig ein Verbot, sondern es ist immer auch eine Entscheidung für etwas anderes. https://taz.de/Maja-Goepel-im-Interview/1169655/</p>	<p>[...] heißt für mich: dass wir uns frei von Ideologien immer wieder fragen, [...] wie können wir uns auf vernünftige Regeln des Produzierens und Konsumierens verständigen. Jede Regel hat genau diese beiden Effekte: Sie ist nie nur ein Verbot, sondern sie ist immer auch eine Entscheidung für etwas Neues, das besser ist als das Bestehende. (S. 108)</p>
---	---

Annalena Baerbock (rechts) übernimmt eine Forderung aus einem Kommentar eines Wirtschaftsjournalisten der Süddeutschen (links) fast wörtlich:

<p>Keiner der Manager kann etwas dafür, dass die Welt und mit ihr die Wirtschaft in einer schweren Krise stecken. Doch gerade diejenigen, die sich keinerlei finanzielle Sorgen machen müssen, im Unterschied zu Millionen von der Pandemie gebeutelten Arbeitnehmern und Selbständigen: Sie sollten in so einer Zeit innehalten. [...] Diese besteht aber auch darin, den sozialen Frieden in ihren Unternehmen und in der Gesellschaft nicht zu gefährden. https://www.sueddeutsche.de/meinung/bahn-vw-telekom-boni-manager-gehaelter-1.5241083</p>	<p>Kein Manager und kein Unternehmen kann etwas dafür, dass wir infolge der Pandemie mitten in einer schweren Krise stecken. Doch gerade diejenigen, die sich keinerlei finanzielle Sorgen machen müssen – im Unterschied zu Millionen von Arbeitnehmer*innen und Selbständigen –, sollten ihren Beitrag für den sozialen Frieden in ihren Unternehmen und in der Gesellschaft leisten. (S. 111)</p>
--	--



Diese Aufstellung verwendet die derzeit konsensuelle Definition von **Plagiat**, wie sie im ersten Absatz hier wiedergegeben wird: <https://de.wikipedia.org/wiki/Plagiat>. Die wahrscheinliche **Textgenese** ist im Wesentlichen hier wissenschaftlich beschrieben und bedeutet eine Änderung der Konzepte „Autor“ und „geistiges Eigentum“: https://webis.de/downloads/publications/papers/potthast_2013c.pdf



Originalgraphik aus der Dissertation von Martin Potthast (2011): Technologies for Reusing Text from the Web. Weimar



Plagierte Autorinnen und Autoren: Stand: 10.09.2021

- Agora Energiewende (Hg.)
- Peter Ahmels
- Marc Brost
- Thomas Bruha
- Aladin El-Mafaalani
- Joschka Fischer
- Marcel Fratzscher
- Pia Fuhrhop
- Florence Gaub
- Maja Göpel
- Susanne Götze
- Robert Habeck
- Thomas Heilmann
- Matthias von Hein
- Gabriela Herpell
- Josef Joffe
- Hasnain Kazim
- Sandra Kirchner
- Michael T. Klare
- Daniel Klein
- Gerald Knaus
- Annette Kuhn
- Ulrich Kühn
- Oda Lambrecht
- Richard Licht
- Oliver Meier
- Elisabeth Niejahr
- Verena Pausder
- Christoph Prantner
- Nick Reimer
- Brid Roesner
- Jan Schmidbauer



- Stefanie Schoeneborn
 - Nadine Schön
 - Kristina Schröder
 - Ralf Sotscheck
 - Peter Stemmermann et al.
 - Christian J. Tams
 - Jürgen Trittin
 - Joachim Wille
 - Kathrin Witsch
- Plagiierte Massenmedien-, Web- und Buchquellen: Stand: 10.09.2021**
- 50hertz
 - Bundeszentrale für politische Bildung
 - Cement International
 - Club of Rome – Der große Bericht, 2017
 - Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
 - Das deutsche Schulportal
 - Das neue Land
 - Deutsche Vertretungen in Griechenland
 - Deutsche Welle
 - Deutschlandfunk
 - Das Dialogverfahren zur 380kV-Westküstenleitung
 - Die neue Aufklärung
 - Frankfurter Rundschau
 - grenzen.eu
 - Handelsblatt
 - Internationale Politik
 - Klimawandel – Challenge Accepted! Blog
 - Klimaneutrale Energie, Studie 2019
 - klimareporter.de
 - Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft



- NDR – Panorama 3
- Neue Zürcher Zeitung
- NEUSTAAT. Politik und Staat müssen sich ändern
- Sächsische Zeitung
- Schlusskonferenz. Geschichte und Zukunft der Klimadiplomatie
- Spiegel
- Süddeutsche Zeitung Magazin
- Tagesspiegel
- taz
- Von hier an anders
- Wikipedia
- ZDF
- Die Zeit



Unzitierte Quelle	Passage bei Baerbock
<p>Sie sind das, was in der Forschung die „wünschenswerte Zukunft“ genannt wird. [...] Wer ständig in Krisen denkt, verharrt in der Kurzfristigkeit und verliert an strategischer Tiefe.</p> <p>https://internationalepolitik.de/system/files/article_pdfs/IP_01-2021_TT-Medley.pdf</p>	<p>In der Wissenschaft würde man diesen Ansatz die „wünschenswerte Zukunft“ nennen. [...] Wer immer nur von der Gegenwart aus denkt, verharrt in der Kurzfristigkeit und verliert an strategischer Tiefe.</p> <p>(S. 16)</p>
<p>[...] Hindernisse zu erkennen und politische Alternativen zu entwickeln [...] von dort aus „rückwärts“ gedacht. In dem Prozess wird ersichtlich, wie die Schere zwischen Gegenwart und Zukunft geschlossen werden kann, wo die Machbarkeitsgrenzen dieser Zukunft liegen und was für Ressourcen nötig wären.</p> <p>https://internationalepolitik.de/system/files/article_pdfs/IP_01-2021_TT-Medley.pdf</p>	<p>[...] die Lücke zwischen den Problemen der Gegenwart und einer „wünschenswerten Zukunft“ schließen. [...] Es bedeutet, rückwärts zu zählen, um Hindernisse zu erkennen, den Raum des Machbaren zu erweitern, Grenzen zu testen, Alternativen zu entwickeln und nötige Ressourcen bereitzustellen.</p> <p>(S. 16)</p>
<p>Ich gehöre zu einer Generation [...] Wir sind nicht mehr jung, wir</p>	<p>Ich gehöre zu einer Generation, die weder jung noch alt ist,</p>



<p>sind aber auch noch nicht alt. Wir stehen mitten im Leben [...]. <i>Pausder: Das neue Land, 2020, S. 8</i></p>	<p>sondern mittendrin. (S. 17)</p>
<p>Etwa 20% aller Kinder in Deutschland wachsen in Armut auf. Damit ist das Risiko, arm zu sein, in keiner Altersgruppe so groß wie bei Kindern. Sie sind arm, weil ihre Eltern arm sind. <i>El-Mafaalani: Mythos Bildung, 2020, S. 14</i></p>	<p>Jedes fünfte Kind in unserem reichen Industrieland lebt in Armut. Das Risiko, arm zu sein, ist für keine andere Altersgruppe in unserem Land so hoch wie für sie. Kinder sind arm, weil ihre Eltern arm sind, oftmals alleinerziehend. (S. 31)</p>
<p>Durch die Bildungsexpansionen in den letzten 60 Jahren hat sich das Bildungsniveau in der Bevölkerung wesentlich erhöht [...]. Einfache und mittlere Bildungsabschlüsse haben an Wert verloren [...]. <i>El-Mafaalani: Mythos Bildung, 2020, S. 7</i></p>	<p>Das Bildungsniveau hat sich in den letzten Jahrzehnten in der gesamten Bevölkerung wesentlich erhöht. [...] Zugleich [...] haben einfache und mittlere Schulabschlüsse an Wert verloren. (S. 35)</p>
<p>Bei alldem unverändert geblieben ist der Befund, dass diejenigen Kinder, die vermeintlich scheitern, also keinen Bildungserfolg haben, aus benachteiligten und benachteiligenden Verhältnissen</p>	<p>Bei all dem blieb zudem unverändert: Kinder aus benachteiligten Verhältnissen haben es deutlich schwerer, weil die Lebenswelten, aus denen die Kinder kommen, so unterschiedlich sind.</p>



<p>stammen. [...] Vielmehr unterscheiden sich die Lebenswelten der Kinder enorm [...].</p> <p><i>El-Mafaalani: Mythos Bildung, 2020, S. 8 und S. 12</i></p>	<p>(S. 35)</p>
<p>Aber wenn dann in ein paar Wochen oder Monaten Tomaten, Salat, Fenchel, Kohl und ja, auch Rote Bete geerntet werden können [...].</p> <p>https://deutsches-schulportal.de/schule-im-umfeld/gemuese-ackerdemie-schulgarten-ackern-auf-dem-schulhof</p>	<p>Übers Beackern lernen die Kinder nicht nur, wie man Tomaten, Salat, Fenchel, Kohl und ja, auch Rote Bete, pflanzt [...].</p> <p>(S. 38)</p>
<p>Neben diesem stärker problemorientierten Fokus sollte die Schule zudem ein Ort sein, in dem alles erlebt wird, was die Welt zu bieten hat – und zwar für alle Kinder. Von Kunst und Kultur über Sport und Gesundheit bis zu Handwerk und Kochen.</p> <p><i>El-Mafaalani: Mythos Bildung, 2020, S. 203 f.</i></p>	<p>Es geht jetzt also darum, die Ausnahme zur Regel zu machen – und Schulen zu Orten, die ermöglichen, was die Gesellschaft zu bieten hat. Neben dem Fachunterricht am Vormittag kann das Musik, Tanz, Kochen oder Sport am Nachmittag sein.</p> <p>(S. 39)</p>
<p>Die Tatsache, dass sowohl Musikschulen als auch Sportvereine zunehmend Nachwuchsprobleme haben [...], macht die</p>	<p>Dass zahlreiche Vereine im Land über Nachwuchsmangel klagen, lässt sich beheben, wenn sie gezielt mit Schulen</p>



<p>Überlegung notwendig, ob diese Freizeitaktivitäten nicht strukturell in das Schulleben verlagert werden sollten. Andere Themen sind im außerunterrichtlichen Ganztagsbereich ebenso denkbar: Naturwissenschaft, Botanik, Klimaschutz, Digitalkompetenz, unternehmerische Arbeit und Rhetorik.</p> <p><i>El-Mafaalani: Mythos Bildung, 2020, S. 204</i></p>	<p>zusammenarbeiten. Ins Angebot jenseits des Lehrprogramms können ebenso Musikschulen einbezogen oder Themen wie Rhetorik, Klimaschutz, Digitalkompetenz und Gartenbau aufgegriffen werden.</p> <p>(S. 39)</p>
<p>Ein multiprofessionelles Team an jeder Schule aus ganz unterschiedlichen Bereichen (Gesundheit, Soziale Arbeit, Psychologie, Kunst und Kultur) könnte die Kinder und Jugendlichen betreuen, ein anregendes und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Ganztagsprogramm entwickeln sowie zusätzliche Förderprogramme koordinieren.</p> <p><i>El-Mafaalani: Mythos Bildung, 2020, S. 13</i></p>	<p>Für die konzeptionelle Arbeit lassen sich multiprofessionelle Teams zusammenstellen, zum Beispiel aus Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen, Gesundheitsfachkräften, Medien-, Förder- und Theaterpädagog*innen und IT-Spezialist*innen. Solche Teams können ein auf die einzelne Schule abgestimmtes Ganztagsprogramm erarbeiten.</p> <p>(S. 39)</p>
<p>Zugleich kommen dem Ganztags ganz eigenständige Aufgaben zu, insbesondere der Ausgleich von Lerndefiziten, programmatische Förderkonzepte, präventive pädagogische und gesundheitliche</p>	<p>Ein solches ganzheitliches und nachhaltiges Angebot an Aktivitäten schafft die besten Voraussetzungen, um Lerndefizite auszugleichen, individuellem Förderbedarf gerecht zu werden</p>



<p>Maßnahmen [...]. <i>El-Mafaalani: Mythos Bildung, 2020, S. 217</i></p>	<p>und präventive pädagogische Ansätze zu stärken. (S. 39 f.)</p>
<p>Das Bildungssystem ist nicht einfach unterfinanziert [...] In den Grundschulen, in denen alle Kinder erreicht werden könnten, liegen die jährlichen Ausgaben pro Kopf deutlich unterhalb des OECD-Durchschnitts. <i>El-Mafaalani: Mythos Bildung, 2020, S. 156</i></p>	<p>Zumal das Bildungswesen nicht nur unterfinanziert ist. [...] Für die Grundschule hingegen, in der alle Kinder erreicht werden können, wird proportional am wenigsten ausgegeben. Hier liegen die deutschen Bildungsausgaben sogar unter dem OECD-Schnitt. (S. 40)</p>
<p>Da das Bildungs- und Schulsystem nicht neutral gegenüber soziokulturellen Vorprägungen ist, muss man die Annahme von Gleichbehandlung und gleicher Teilhabe vom Kopf auf die Füße stellen. [...] Obwohl seit 2010 die Bildungsausgaben um rund 30 Prozent gestiegen sind [...]. Das liegt auch daran, dass Deutschlands Bildungsausgaben zwar im Durchschnitt der OECD-Länder liegen, diese aber sehr untypisch verteilt werden. Der Primarbereich ist zu 50 Prozent geringer finanziert als in vergleichbaren Ländern, für den Sekundarbereich II und das</p>	<p>Seit 2010 sind die Ausgaben sogar um 30 Prozent gestiegen. Das Hauptproblem ist auch hier, dass das System vom Kopf auf die Füße gestellt werden müsste. Bisher stattet Deutschland sein Bildungssystem nur im Bereich der Oberstufe und der Hochschulen im internationalen Vergleich angemessen aus. Für die Grundschule hingegen, in der alle Kinder erreicht werden können, wird proportional am wenigsten ausgegeben. Hier liegen die deutschen Bildungsausgaben sogar unter dem OECD-Schnitt. Genau das müssen wir umkehren. In die Kitas und Grundschulen</p>



Studium ist es umgekehrt. Und häufig genug werden Kinder schon nach der vierten oder sechsten Klasse immer noch auf verschiedene Schulformen verteilt. Das heißt also: In Deutschland wird im Bildungssystem gespart, bevor die Weichen gestellt sind. Nachdem sie gestellt sind, wird vergleichsweise viel Geld ausgegeben, aber nur noch der eine Teil der Kinder profitiert davon. [...]

Jenseits der ermüdenden Debatten über das Kooperationsverbot sollten wir kreative Wege finden, um einen echten Fortschritt für Kinder und Jugendliche an Schulstandorten in schwieriger Lage auszulösen. Dafür bieten sich die Sozialleistungen an. Die Leistungen der Sozialgesetzgebung setzen sich aus individuellen und strukturellen/institutionellen Ansprüchen zusammen. Für den Ausbau der Ganztagschulen wären sie so zu verbinden, dass daraus verlässliche zusätzliche Unterstützung entsteht. Durch eine stärkere Verbindung von Bildungs- und Sozialpolitik könnte

sollte am meisten Geld fließen. Doppelt so viel wie bisher. Dort werden die entscheidenden Grundlagen für alles Weitere gelegt. Dort kann die Ungleichheit von Chancen von Beginn an am besten reduziert werden.

Jenseits der unbefriedigenden Debatten über das Kooperationsverbot und befristete Töpfe könnten die Ausgaben für den unterstützenden Ganztagsunterricht durch den Bund aus den Leistungen der Sozialgesetzgebung finanziert werden. Zugleich stehen die Länder hier natürlich in der Verantwortung. Um ihren Anteil für die notwendige Stärkung der Bildung zu finanzieren, schlägt meine Partei daher vor, die seit 1997 ausgesetzte Vermögenssteuer zu reaktivieren, auch wenn Steuern formal nicht zweckgebunden erhoben werden dürfen. Dies wäre eine Möglichkeit, um eine seit Jahren erbitterte ideologische Debatte (vor allem auf Bundesebene, obwohl es sich um eine Ländersteuer handelt) aufzubrechen und zugleich die Weichen in



man die Abwärtseffekte des allgemeinen Bildungsaufstiegs wirksam bekämpfen. Das Geld würde aus dem Bundeshaushalt kommen.

Das heißt aber nicht, dass die Länder, denen ja die Verantwortung obliegt, sich gar nicht beteiligen sollten. Ihnen kommt eine Schlüsselrolle zu. Um ihren Anteil für die notwendige Stärkung der Bildung zu finanzieren, gibt es nämlich einen Weg, der bislang ausschließlich unter Verteilungs- und Steuergerechtigkeitsgesichtspunkten diskutiert wurde.

Seit 1997 wird in Deutschland keine Vermögenssteuer mehr erhoben. Und seitdem gibt es einen erbitterten Streit, ob sie wieder eingeführt werden soll. Die Vermögenssteuer aber ist eine Ländersteuer. Sie wird zwar auf Bundesebene beschlossen, die Einnahmen verbleiben jedoch bei den Ländern. Insofern ist es fast ein bisschen absurd, dass über Jahre Bundespolitiker*innen über die Vermögenssteuer stritten, die die

einem der wichtigsten gesellschaftlichen Bereiche neu Richtung Zukunft zu stellen.

(S. 40 f.)



Mehrheit der Länder offensichtlich gar nicht haben wollte. Aber Bildung ist eben auch Ländersache. Und hier bietet es sich an, eins und eins zusammenzuzählen und einen zweiten Finanzierungsstrang zu schaffen. Würde die Vermögenssteuer erhoben werden, um den Bildungsbereich zu stärken, gleichsam als Steuer für Bildung, auch wenn Steuern formal nicht zweckgebunden sein können – es würden weitaus weniger Menschen dagegen sein. Und gerecht und schlicht geboten wäre es wegen des oben aufgezeigten Konnexes zwischen ökonomischer Sicherheit und Bildungsvorteil auf der einen Seite und ökonomischer Unsicherheit und Bildungsnachteil auf der anderen auch. Die beiden Finanzierungsstränge würden dazu führen, dass die deutschen Bildungsausgaben im frühkindlichen Bereich und in den ersten Schuljahren, da, wo die Weiche des Lebens noch nicht gestellt ist, deutlich erhöht werden könnten. Innerhalb der nächsten zwei Legislaturperioden sollten die



<p>Ausgaben für den Primar- und Sekundar-I-Bereich so verdoppelt werden, aus Gerechtigkeitsgründen, aber auch, damit Deutschland international Schritt halten kann.</p> <p><i>Habeck: Von hier an anders, 2021, S. 79 bis 86</i></p>	
<p>Viele haben sexuelle Gewalt in brutalster Form erfahren, so wie Randa. [...] Den Jungen erging es nicht besser. Knapp die Hälfte wurde als Kindersoldaten missbraucht. [...] Eine Geschichte von permanenten Schlägen, auch mit Kabeln und Plastikrohren, von Hunger und Durst, von schwersten Misshandlungen. Sahir wurde an Waffen ausgebildet und unter Todesdrohungen zum Kämpfen gezwungen.</p> <p>https://www.dw.com/de/albtraum-ohne-ende-f%C3%BCr-jesidische-kinder/a-54396392</p>	<p>Die befreiten Mädchen haben mit acht, zwölf, vierzehn Jahren sexualisierte Gewalt in brutalster Form überlebt. Den Jungen ist es nicht besser ergangen. Knapp die Hälfte wurde als Kindersoldaten missbraucht. Permanente Schläge, Hunger und Durst, schwerste Misshandlungen. Sie wurden an Waffen ausgebildet und unter Todesdrohungen zum Kämpfen gezwungen.</p> <p>(S. 46)</p>
<p>Kristina Schröder: Mein Name stand einmal ziemlich weit oben auf einer Liste der angeblich faulsten Abgeordneten des Bundestags. Da ging es um die Fehlzeiten im Parlament. Ich war</p>	<p>Kristina Schröder. Ihr Name stand ziemlich weit oben auf einer Liste der angeblich faulsten Abgeordneten des Bundestags. Da ging es um die Fehlzeiten im Parlament [...]. Kristina Schröder</p>



<p>im Sommer 2014 im Mutterschutz und hatte deswegen einige Sitzungswochen und Abstimmungen verpasst. Das tauchte in den offiziellen Statistiken aber nicht als Begründung auf.</p> <p>https://www.zeit.de/2016/02/familie-kinder-politiker-vorurteile</p>	<p>fehlte im Sommer 2014 einige Sitzungswochen und damit auch bei einigen Abstimmungen [...]. Leider tauchte das damals in den offiziellen Statistiken aber nicht als Begründung auf [...].</p> <p>(S. 57 f.)</p>
<p>So viele haben sich gemeldet und gesagt: Ich bin aus dem Berufsleben raus, ich möchte mich engagieren.</p> <p><i>Neubauer und Sie haben auch Opa und Oma erreicht [...].</i></p> <p>https://taz.de/Politoekonom-in-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/!5722049</p>	<p>[...] doch die Sorge um die Zukunft unseres Planeten hat längst auch Eltern und Großeltern erreicht. Ich habe so viele Menschen – nicht nur bei den Grünen – getroffen, die sagen: „Die Kinder sind aus dem Haus, ich bin aus dem Berufsleben raus, ich möchte mich engagieren. [...]“</p> <p>(S. 72)</p>
<p>Dass auf den Klimagipfeln die Reduktion der Treibhausgase verhandelt wird, ist ein weitverbreiteter Irrtum. In den Verhandlungen spielt das allenfalls auch eine Rolle. In erster Linie aber geht es in der Klimadiplomatie um Wirtschaftskraft. Es geht um wirtschaftliche Prosperität. Um historische Schuld. Und natürlich um Geld.</p>	<p>Es wäre ein Irrtum, zu glauben, dass auf Klimagipfeln ausschließlich Treibhausgasreduktionen verhandelt werden. Es geht ebenso um Entwicklungsfragen und Wohlstandsversprechen, um Wirtschaftskraft, historische Schuld, technologische Innovation und natürlich um Geld.</p> <p>(S. 74)</p>



<p>https://www.buecher.de/shop/umweltpolitik/schlusskonferenz-ebook-pdf/reimer-nick/products_products/detail/prod_id/42785748</p>	
<p>Jeder Staat hat eine Stimme, egal, ob sein Volk 1,38 Milliarden Menschen stark ist wie das Chinas oder ob es nur 1.611 Menschen sind wie im Pazifikstaat Niue. Sogar die Diktatoren dieser Welt haben sich mit der Klimadiplomatie auf demokratische Prinzipien eingelassen.</p> <p>[...] Kein anderer Prozess in der Menschheitsgeschichte ist über zwei Jahrzehnte transparenter verlaufen als die Klimadiplomatie unter dem Dach der Vereinten Nationen.</p> <p>https://www.buecher.de/shop/umweltpolitik/schlusskonferenz-ebook-pdf/reimer-nick/products_products/detail/prod_id/42785748</p>	<p>Jeder Staat hat eine Stimme. Der Inselstaat Nauru, mit seinen rund 12 000 Einwohner*innen die kleinste Republik der Erde, ebenso wie China mit seinen 1,4 Milliarden Menschen. Keine anderen Verhandlungsprozesse sind über Jahrzehnte transparenter verlaufen. Selbst die Diktatoren dieser Welt haben sich hier den demokratischen Prinzipien unterworfen.</p> <p>(S. 74)</p>
<p>Ausgerechnet den Klimadiplomaten soll gelingen, woran zuvor die Entwicklungspolitiker gescheitert waren. 1970 hatten die</p>	<p>Warum sollte beim Klimaschutz etwas gelingen, woran die Entwicklungspolitiker*innen seit Jahrzehnten scheitern? 1970</p>



<p>Mitgliedsstaaten der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD versprochen, 0,7 Prozent ihres Bruttoinlandseinkommens für Entwicklungshilfe in den Süden zu transferieren.</p> <p>https://www.buecher.de/shop/umweltpolitik/schlusskonferenz-ebook-pdf/reimer-nick/products_products/detail/prod_id/42785748</p>	<p>hatten die Mitgliedstaaten der OECD zwar versprochen, 0,7 Prozent ihres Bruttoinlandseinkommens für Entwicklungshilfe bereitzustellen [...].</p> <p>(S. 78)</p>
<p>Der Klimawandel wirkt sich auf die gesamte Wertschöpfungskette von Unternehmen aus: Sei es durch den extremwetterbedingten Ausfall von Zulieferern, Schäden an Verkehrsinfrastrukturen oder Gebäuden oder Änderungen der Beschaffenheit oder Verfügbarkeit von Rohstoffen. [...] Zwischen 2000 und 2019 beliefen sich die Gesamtschäden aus klimawandelbedingten Extremwetterereignissen (11.000 Ereignisse registriert) auf 2.560 Mrd. US-Dollar.</p> <p>https://www.climate-challenge.de/blog</p>	<p>Der Klimawandel wirkt sich auf die gesamte Wertschöpfungskette von Unternehmen aus, etwa durch den extremwetterbedingten Ausfall von Zulieferern, durch Schäden an Straßen, Schienen und Gebäuden oder durch Rohstoffknappheit. Zwischen 2000 und 2019 beliefen sich die Gesamtschäden aus klimawandelbedingten Extremwetterereignissen weltweit auf 2,56 Billionen US-Dollar.</p> <p>(S. 79)</p>



<p>Jedes weitere binäre Festfahren in Gegensatzpaaren und vermeintlichen Unvereinbarkeiten wirkt in einer sowieso schon sehr gestressten Gesellschaft sicher nicht darauf hin, dass wir demokratische Lösungen für diese Krisen finden. Statt große Kategorien in Stellung zu bringen, sollten zentrale politische Stellschrauben identifiziert werden, die Umweltschutz und soziale Ziele zusammenbringen.</p> <p>https://taz.de/Politoekonomie-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/!5722049</p>	<p>Sie würden eine ohnehin schon sehr gestresste Gesellschaft zudem blockieren und verhindern, gemeinsam demokratische Lösungen für die Krisen unserer Zeit zu finden. Zukunft schaffen heißt für mich daher gerade nicht, in den Schwarz-Weiß-Debatten und den vermeintlichen Unvereinbarkeiten der Vergangenheit hängen zu bleiben, sondern die politischen Stellschrauben so anzusetzen, dass Nachhaltigkeit, soziale Fragen, wirtschaftliche Entwicklung und ökonomische Stabilität ineinandergreifen.</p> <p>(S. 83)</p>
<p>Dafür müssen wir Investitionen und Innovationen auch darauf ausrichten, Corona hat doch gezeigt, dass ökonomische Instrumente Mittel und nicht Ziele sind.“ [...]</p> <p><i>Das BIP muss weg?</i></p> <p>Der Wirtschaftswissenschaftler Joseph Stiglitz hat das noch vor Corona auf den Punkt gebracht: Wir haben eine Demokratiekrise,</p>	<p>Dafür müssen Investitionen und Innovationen in den Dienst der sozial-ökologischen Transformation gestellt werden. Denn spätestens die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass ökonomische Instrumente Mittel und nicht Ziele sind. Ein Wirtschaftsindikator wie das BIP, der im Zuge der Produktion verursachte Umweltschäden aus den Bilanzen ausblendet und nicht erkennt,</p>



<p>Klimakrise und Ungleichheitskrise [...]. [...]</p> <p>Wenn wir nur noch Wachstum messen können, solange wir die Schadschöpfung von Produktionsprozessen aus der Bilanz ausblenden, dann ist ein steigendes Bruttoinlandsprodukt (BIP) keine Erfolgsgeschichte.</p> <p>https://taz.de/Politoekonom-in-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/!5722049/</p>	<p>wie tief eine Gesellschaft in einer Klima- und Ungleichheitskrise oder auch Demokratiekrise steckt, hat keine Zukunft.</p> <p>(S. 83)</p>
<p>Zahlreiche hochentwickelte Länder (insbesondere die Staaten der EU und Kanada) versuchen seit einigen Jahren, gemeinsame Kriterien für die Ermittlung eines vergleichbaren und objektiven GPI zu entwickeln. [...]</p> <p>Der GPI misst, ob das wirtschaftliche Wachstum eines Landes und die damit verbundene Mehrproduktion von Gütern und Dienstleistungen tatsächlich zu steigendem Wohlstand beziehungsweise Wohlbefinden führt.</p> <p>https://de.wikipedia.org/wiki/Indikator_echten_Fortschritts</p>	<p>Gemeinsam mit anderen EU-Staaten und Ländern wie Kanada, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, sollte die nächste Bundesregierung daher Kriterien für die Ermittlung eines vergleichbaren und objektiven Wohlstandsindikators entwickeln, der das BIP langfristig ersetzen kann. Der Genuine Progress Indicator (GPI) etwa misst, ob das wirtschaftliche Wachstum eines Landes und die damit verbundene Mehrproduktion von Gütern und Dienstleistungen tatsächlich zu steigendem Wohlstand beziehungsweise Wohlbefinden führen.</p>



	(S. 83 f.)
<p>GPI fängt mit privaten Konsumausgaben (einem wichtigen Bestandteil des BIP) an, adjustiert diese aber durch etwa 25 andere Komponenten, etwa Verlust von Freizeit, Einkommensverteilung, Kosten eines Familienzusammenbruchs, Arbeitslosigkeit und andere negative Ergebnisse wie Kriminalität, Verschmutzung, Erschöpfung natürlicher Ressourcen, Verlust von Feuchtgebieten, Böden, Wäldern, und Ozon sowie langfristige Schäden wie Klimawandel.</p> <p><i>„Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen“, Club of Rome, 2017</i></p>	<p>Er beinhaltet private Konsumausgaben, gewichtet diese aber mit anderen Komponenten: etwa dem Verlust von Freizeit, der Einkommensverteilung, Arbeitslosigkeit und anderen negativen Aspekten wie beispielsweise Kriminalität, Umweltverschmutzung, Verlust von Böden und Wäldern sowie langfristigen Schäden durch die Klimakrise.</p> <p>(S. 84)</p>
<p>Der GPI fügt auch positive Komponenten hinzu, die das BIP nicht erfasst, z.B. Freiwilligendienste und Hausarbeit.</p> <p>Durch die Unterscheidung dessen, was das Wohlergehen mindert von dem, was es vermehrt, nähert sich das GPI besser dem tatsächlichen nachhaltigen Wohlergehen an als das BIP, das</p>	<p>Und er fügt positive Komponenten wie Freiwilligendienste oder unbezahlte Hausarbeit hinzu, die das heutige BIP gar nicht erfasst. Durch die Unterscheidung dessen, was das Wohlergehen mindert, von dem, was es vermehrt, nähert sich das GPI besser dem tatsächlichen gesellschaftlichen Wohlstand an als das BIP,</p>



<p>bekanntlich ein purer Umsatzindikator ist.</p> <p>„Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen“, <i>Club of Rome, 2017</i></p>	<p>das im Grunde ein Umsatzindikator ist.</p> <p>(S. 84)</p>
<p>Büros, ein Fitnessstudio, Arztpraxen, Geschäfte, ein Restaurant und ein Hotel. [...] In den Räumen duftet es nach Wald. [...] Dicke Holzpfähle ragen durch die Räume, es sind tragende Säulen.</p> <p>https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoehste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html</p>	<p>[...] verteilen sich Büros, Arztpraxen, Geschäfte, ein Fitnessstudio, ein Restaurant und ein Hotel. In den Räumen duftet es nach Holz, dicke Holzpfähle ragen als tragende Säulen durch die Räume.</p> <p>(S. 88)</p>
<p>"Das Holz, das wir für das HoHo verbraucht haben, wächst in österreichischen Wäldern in einer Stunde und 17 Minuten nach." Insgesamt habe der Holzbau im Vergleich zu einem konventionellen Betonbau fast 3000 Tonnen CO₂ eingespart.</p> <p>https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoehste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html</p>	<p>Das Fichtenholz stammt aus österreichischen Wäldern, die Menge, die verwendet wurde, wächst statistisch betrachtet innerhalb einer Stunde und 17 Minuten dort nach. Bei der Errichtung dieses Holzhochhauses wurden im Vergleich zu konventionellen Betonbauten 2800 Tonnen CO₂ eingespart.</p> <p>(S. 88)</p>
<p>Und der Rekord dürfte früher oder später ohnehin gebrochen</p>	<p>Der Wettbewerb scheint auch weltweit eröffnet. In Amsterdam ist</p>



<p>werden: In Amsterdam ist ein 130 Meter hohes Holzhaus geplant, in Chicago ein 228 Meter großes und in Tokio eines mit 350 Meter Höhe.</p> <p>https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoechste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html</p>	<p>ein 130 Meter hohes Holzhochhaus geplant, in Chicago ein 228 Meter hohes und in Tokio eines mit 350 Metern Höhe.</p> <p>(S. 89)</p>
<p>Doch zuerst müssten die Bauordnungen geändert werden – in Deutschland würde allein der Brandschutz ein Gebäude wie das HoHo verhindern.</p> <p>https://www.spiegel.de/wirtschaft/oesterreich-in-wien-steht-das-hoechste-hochhaus-aus-holz-a-1283032.html</p>	<p>Nur in Deutschland müssten erst noch die Bauordnungen in langwierigen Verfahren geändert werden [...].</p> <p>(S. 89)</p>
<p>Nur fünf Prozent der Betriebe, die Schweine halten, wirtschaften in Deutschland ökologisch.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>Lediglich fünf Prozent der Betriebe, die in Deutschland Schweine halten, wirtschaften ökologisch.</p> <p>(S. 89)</p>
<p>So eine Neuausrichtung ist ein jahrelanger Prozess. Auch nach</p>	<p>Ein Umbau dauert meist Jahre. Nötig sind größere Ställe,</p>



<p>dem Stallumbau muss der Sauenhalter immer neue Herausforderungen meistern.</p> <p>Im April sät er zum ersten Mal Erbsen. "Damit können wir die Eiweiß-Komponente im Schweinefutter selber erzeugen", so Prigge am Feldrand. Denn in der ökologischen Haltung müssen Landwirte fünfzig Prozent ihres Futters auf dem eigenen Betrieb anbauen oder es bei einem Bio-Kooperationspartner kaufen. Doch ob das mit dem Erbsenanbau klappt, wird der Landwirt erst im August wissen.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>außerdem müssen fünfzig Prozent des Futters aus dem eigenen Betrieb oder von einem Bio-Kooperationspartner kommen. Wenn dann auch noch – wie in den letzten Jahren wegen der Hitzesommer – Erbsen und Lupinen auf den ausgetrockneten Böden eingehen, wird es richtig eng.</p> <p>(S. 89 f.)</p>
<p>Damit sich die Bio-Branche langfristig gut entwickeln kann, wünscht sich der niedersächsische Landwirt, dass die Bundesregierung die Nachfrage ankurbelt. Die Politik habe doch Einfluss auf ihre eigenen Kantinen im Bundestag, in der Verwaltung, in Schulen und Kitas, so Prigge, da müsste man die</p>	<p>Zugleich braucht es pragmatische Wege. Damit Bio schneller zum Standard wird, sollte man die Möglichkeiten von staatlichen Einrichtungen nutzen. Wenn nämlich öffentliche Kantinen von Behörden, Verwaltungen, Universitäten, Schulen und Kitas auf Bio umstellen, hat das eine Wucht, die mit Förderung kaum</p>



<p>Versorgung doch schon mal umstellen.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>aufzubringen ist.</p> <p>(S. 90)</p>
<p>Ein Drittel des Lebensmittelumsatzes wird in Kantinen, Mensen und Restaurants gemacht. Der Bio-Anteil in dieser Außerhaus-Verpflegung ist verschwindend gering und liegt nach Schätzungen bei 1,3 Prozent.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>Bisher liegt der Bio-Anteil in dieser „Außer Haus“-Verpflegung, wobei auch Restaurants dazu zählen, nach Schätzungen bei gerade einmal 1,3 Prozent.</p> <p>(S. 90)</p>
<p>Andere Länder sind hier allerdings schon wesentlich weiter. In Dänemark liegt der Bio-Anteil in öffentlichen Einrichtungen nach einer aktuellen Studie der Uni Kopenhagen mittlerweile bei über 20 Prozent, in Schweden sogar bei knapp 40 Prozent.</p> <p>https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/Herausforderung-Bio-Ein-Landwirt-stellt-um,hofumstellung100.html</p>	<p>Wie es gehen kann, zeigt Schweden. Dort liegt der Bio-Anteil in den öffentlichen Einrichtungen bei knapp vierzig Prozent.</p> <p>(S. 90)</p>



<p>Was in den Stabilisierungsprogrammen jedoch vernachlässigt wurde, ist die Perspektive der notwendigen Transformation der deutschen Wirtschaft in Bezug auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung.</p> <p><i>Fratzcher: Die neue Aufklärung, 2020, S. 133 f.</i></p>	<p>Doch wir sehen jetzt, was passiert, wenn die Politik die notwendige Transformation der deutschen Wirtschaft hin zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung zu lange vernachlässigt [...].</p> <p>(S. 93)</p>
<p>Weil wir uns noch viel zu sehr auf der Leistung vergangener Tage ausruhen. [...] Aber, wie viele der derzeit im DAX vertretenen Unternehmen sind in den letzten 25 Jahren gegründet worden? [...] Wie viele Familienunternehmen [...]?</p> <p><i>Pausder: Das neue Land, 2020, S. 14 f.</i></p>	<p>[...] auf Leistungen vergangener Zeiten ausruht. Von den derzeit im DAX vertretenen Unternehmen sind lediglich vier in den letzten zwanzig Jahren gegründet worden. Bei den fünfhundert größten Familienunternehmen waren es sechs.</p> <p>(S. 93)</p>
<p>[...] im wahrlich disruptiven Textilgewerbe, und Wandel ist schmerzhaft. Wandel bedeutet tiefe Einschnitte.</p> <p><i>Pausder: Das neue Land, 2020, S. 17</i></p>	<p>Wandel, vor allem disruptiver, ist schmerzhaft. Er bedeutet Einschnitt.</p> <p>(S. 94)</p>
<p>Wir sind fast selbstverständlich dabei, Know-how, ganze Firmen, Patente nach Fernost zu veräußern – und darauf zu vertrauen,</p>	<p>Wenn wir nicht wollen, dass das Neue zukünftig aus Fernost oder Kalifornien kommt, weil wir volkswirtschaftlich mit dem Kopf</p>



<p>dass wir irgendwo immer noch Weltmarktführer sind. Warum sind wir so? Weil wir im Kopf noch zwischen 1983 und 1997 feststecken, weil wir in Autos und Maschinen denken, weil uns der Gedanke an die Zukunft verloren gegangen ist.</p> <p><i>Pausder: Das neue Land, 2020, S. 23 f.</i></p>	<p>noch immer im letzten Jahrhundert feststecken und primär in fossilen Verbrennungsmotoren und Maschinen denken, dann müssen wir die wirtschaftspolitischen Weichen auf Zukunft stellen.</p> <p>(S. 94)</p>
<p>Die Automobilbranche ist fraglos eine der größten Stützen der deutschen Wirtschaft, die viele gute Jobs in Deutschland sichert und riesige Exporterträge ermöglicht.</p> <p><i>Fratzscher: Die neue Aufklärung, 2020, S. 134</i></p>	<p>Die deutsche Automobilindustrie ist fraglos ein Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Sie sicherte Hunderttausende von guten Jobs in Deutschland und riesige Exporterträge [...].</p> <p>(S. 94)</p>
<p>[...] sondern um die Frage, wie eine notwendige Transformation der deutschen Automobilbranche gelingen kann [...].</p> <p><i>Fratzscher: Die neue Aufklärung, 2020, S. 135</i></p>	<p>[...] arbeiten unter Hochdruck daran, neue Meisterwerke folgen zu lassen, damit die Transformation der deutschen Automobilbranche gelingen kann.</p> <p>(S. 94)</p>
<p>Wenn der CO₂-Preis im EU-ETS über den im CfD festgelegten Preis (strike price) steigt, muss das Unternehmen die Differenz an</p>	<p>Sollte der europäische CO₂-Preis über die vertraglich festgelegten Vermeidungskosten steigen, muss das Unternehmen die Differenz</p>



<p>den Staat zurückzahlen. Eine Überförderung ist somit sehr unwahrscheinlich. Bei einer ambitionierten EU-Klimapolitik und hinreichend langer Vertragsdauer könnten dem Staat als geduldigem Investor sogar zusätzliche Mittel zufließen.</p> <p>https://publikationen.windindustrie-in-deutschland.de/agora-energiewende-und-wuppertal-institut-2019-klimaneutrale-industrie/62940493/115</p>	<p>an den Staat zurückzahlen. Eine Überförderung ist somit sehr unwahrscheinlich. Bei einer ambitionierten EU-Klimapolitik, die eine Steigerung des CO₂-Preises nach sich ziehen würde, und hinreichend langer Vertragsdauer könnten dem Staat als geduldigem Investor über diesen Rückzahlungsmechanismus sogar zusätzliche Mittel zufließen.</p> <p>(S. 97 f.)</p>
<p>Aktuell ist die Solarindustrie trotz boomender Nachfrage hierzulande nur noch ein Schatten ihrer selbst. Von den einst über 130.000 Beschäftigten sind gerade einmal knapp 30.000 übrig.</p> <p>https://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/erneuerbare-energien-der-traum-von-der-rueckkehr-der-deutschen-solarindustrie/26045408.html</p>	<p>Trotz boomender Nachfrage hierzulande ist vor allem die deutsche Solarindustrie nur noch ein Schatten ihrer selbst. Von den einst über 130 000 Arbeitsplätzen gibt es heute nur noch knapp 30 000 im Land.</p> <p>(S. 102)</p>
<p>Die Herstellung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren, wobei maximal Temperaturen um 200 °C erreicht werden. [...] Kalk-</p>	<p>Die Herstellung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren, bei maximal 200 Grad Celsius. Der Kalk- und Energiebedarf ist</p>



<p>und Energiebedarf sind, verglichen mit der Herstellung von Portlandzement, stark reduziert. [...] könnten bei der Herstellung von Bindemitteln im Vergleich zu einem reinen Portlandzement bis zu 50% CO₂-Emission eingespart werden.</p> <p>https://celitement.de/wp-content/uploads/2020/07/2010-10-26_Celitement_a_sustainable_prospect_for_the_cement_industry-1.pdf</p>	<p>deshalb verglichen mit der Herstellung von Portlandzement deutlich geringer. Der CO₂-Ausstoß ließe sich so um bis zu fünfzig Prozent senken.</p> <p>(S. 105)</p>
<p>Ich finde absolut wichtig, uns ideologiebefreit über vernünftige Regeln des Produzierens und Konsumierens zu verständigen. [...] Gesellschaften sind immer mit Regeln strukturiert. Und jede Regel hat genau diese beiden Effekte: Es ist nie einfach einseitig ein Verbot, sondern es ist immer auch eine Entscheidung für etwas anderes.</p> <p>https://taz.de/Maja-Goepel-im-Interview/!169655/</p>	<p>[...] heißt für mich: dass wir uns frei von Ideologien immer wieder fragen, [...] wie können wir uns auf vernünftige Regeln des Produzierens und Konsumierens verständigen. Jede Regel hat genau diese beiden Effekte: Sie ist nie nur ein Verbot, sondern sie ist immer auch eine Entscheidung für etwas Neues, das besser ist als das Bestehende.</p> <p>(S. 108)</p>
<p>Keiner der Manager kann etwas dafür, dass die Welt und mit ihr die Wirtschaft in einer schweren Krise stecken. Doch gerade</p>	<p>Kein Manager und kein Unternehmen kann etwas dafür, dass wir infolge der Pandemie mitten in einer schweren Krise stecken.</p>



diejenigen, die sich keinerlei finanzielle Sorgen machen müssen, im Unterschied zu Millionen von der Pandemie gebeutelten Arbeitnehmern und Selbständigen: Sie sollten in so einer Zeit innehalten. [...] Diese besteht aber auch darin, den sozialen Frieden in ihren Unternehmen und in der Gesellschaft nicht zu gefährden.
<https://www.sueddeutsche.de/meinung/bahn-vw-telekom-boni-manager-gehaelter-1.5241083>

Doch gerade diejenigen, die sich keinerlei finanzielle Sorgen machen müssen – im Unterschied zu Millionen von Arbeitnehmer*innen und Selbständigen –, sollten ihren Beitrag für den sozialen Frieden in ihren Unternehmen und in der Gesellschaft leisten.
(S. 111)

Allein für eine weitgehend CO₂-freie Industrieproduktion wird bis zum Jahr 2050 mit zusätzlichen Investitionen von 230 Milliarden Euro gerechnet. Auch bei der Energieeffizienz und der energetischen Gebäudesanierung, die private Haushalte und den Staat jährlich mehr als 10 Milliarden Euro kosten wird, kann die Politik diese Transformation durch finanzielle Anreize unterstützen.
Fratzscher: Die neue Aufklärung, 2020, S. 140 f.

Allein für eine weitgehende CO₂-freie Industrieproduktion wird bis zum Jahr 2050 mit zusätzlich notwendigen Investitionen von bis zu 230 Milliarden Euro gerechnet. Auch die energetische Gebäudesanierung und die Energieeffizienz werden jährlich mehrere Milliarden kosten und ebenfalls mit finanziellen Anreizen unterstützt werden müssen.
(S. 112)



<p>[...] das ist eine der letzten ethnischen Minderheiten in Deutschland. Die slawische Volksgruppe siedelt seit Jahrhunderten in Brandenburg und Sachsen, hat ihre eigene slawische Sprache und Traditionen.</p> <p>https://www.deutschlandfunk.de/kohleausstieg-die-sorben-und-der-strukturwandel.1769.de.html?dram:article_id=451047</p>	<p>[...] die bekanntlich eine der letzten ethnischen Minderheiten in Deutschland sind. Die slawische Volksgruppe siedelt seit Jahrhunderten in der Lausitz, hat ihre eigene Sprache und Traditionen [...].</p> <p>(S. 115)</p>
<p>Aber man sollte nicht den Wunsch nach Stabilität mit dem Wunsch nach der alten Version der Gesellschaft verwechseln.</p> <p>https://taz.de/Politoekonomin-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/!5722049</p>	<p>Zugleich sollte man die Sehnsucht nach Stabilität nicht mit dem Wunsch nach einer früheren Version der Gesellschaft verwechseln.</p> <p>(S. 128)</p>
<p>Dazu zählt [...] die Bereitstellung von öffentlichen Einrichtungen für die Allgemeinheit, also Verkehrs- und Beförderungswesen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Krankenhäuser, Friedhöfe, Schwimmbäder, Feuerwehr usw.</p> <p>https://de.wikipedia.org/wiki/Daseinsvorsorge</p>	<p>Dazu gehört die Bereitstellung eines öffentlichen Nahverkehrs, der Wasser- und Elektrizitätsversorgung, der Müllabfuhr, von Bildungs- und Kultureinrichtungen, Krankenhäusern, Friedhöfen, Schwimmbädern und der Feuerwehr.</p> <p>(S. 129)</p>



<p>„Nahezu die gesamte Sportinfrastruktur brach zusammen“ [...]. Und selbst der Breitensport war meist wettkampforientiert. [...] Dort bekommen die Vereine die Folgen der Abwanderung mit voller Wucht zu spüren. [...] „Deutliche Unterschiede bestehen schon bei Kindern und Jugendlichen“, erklärt sie. [...] Das Problem liegt offensichtlich woanders – zum Beispiel in den kleinen Städten und Dörfern im Osten. [...] während sich im Osten das Angebot oft nur auf Fußball für Jungs und Männer beschränkt.</p> <p>https://www.saechsische.de/plus/sport-mitglieder-sportvereine-ost-west-ungleichheit-sportmuffel-statistik-petra-tzschoppe-rossweiner-sv-5188214.html</p>	<p>Mit der Wiedervereinigung brach das gesamte Sportangebot im Osten zusammen. Breitensport war wenig verankert, da viel über den Spitzen- oder den Betriebssport lief. Mit der Abwanderung setzte ein weiterer Rückgang ein. Besonders dramatisch auch für Kinder und Jugendliche gerade in ländlichen Räumen. Außer Fußball gibt es wenig Angebote.</p> <p>(S. 143)</p>
<p>Die Gründe für die Nachwuchssorgen scheinen manchmal banal, stehen aber beispielhaft für die Sportabstinenz auf dem Land. Vor drei Jahren startete der Roßweiner SV ein Ganztagsangebot in der Schule. 40 Prozent der Mädchen und Jungen kommen aus</p>	<p>Die Vereine, die sich pragmatisch mit Schulen zusammnton, scheitern an so banalen Dingen wie dem Schulbus. Wie der Roßweiner SV, östlich von Dresden, der in Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Schule nachmittags Trainings organisierte.</p>



<p>umliegenden Orten, ihr Schulbus fährt 14 Uhr ab. Zu dieser Zeit beginnt auch das Training.</p> <p>https://www.saechsische.de/plus/sport-mitglieder-sportvereine-ost-west-ungleichheit-sportmuffel-statistik-petra-tzschoppe-rossweiner-sv-5188214.html</p>	<p>Vierzig Prozent der Mädchen und Jungen kommen allerdings aus umliegenden Orten, ihr Schulbus fährt schon um 14 Uhr ab. Am Training können sie nicht teilnehmen.</p> <p>(S. 143)</p>
<p>Corona hat uns von hundert auf null in den Krisenmodus versetzt.</p> <p>In diesem Umfeld stoßen Deutschlands staatliche Institutionen schon länger an ihre Grenzen. Für die großen Herausforderungen der Zeit sind sie zu bürokratisch, zu komplex, zu langsam.</p> <p><i>Heilmann/Schön: Neustaat, 2020³, S. 18</i></p>	<p>Corona hat unsere Gesellschaft auf einen Schlag in den Krisenmodus versetzt. Unsere staatlichen Institutionen sind an ihre Grenzen gestoßen, und wir haben an zu vielen Stellen erlebt, dass Verwaltungsprozesse zu langsam, zu bürokratisch, zu ineffizient oder zu komplex sind.</p> <p>(S. 147 f.)</p>
<p>Gute Gesetzgebung geht ohne eine effektive Umsetzung ins Leere.</p> <p><i>Heilmann/Schön: Neustaat, 2020³, S. 19</i></p>	<p>Eine neue Führung, gute Gesetze und politischer Handlungswille laufen ohne eine funktionierende Verwaltung ins Leere.</p> <p>(S. 148)</p>
<p>Die Folge sind langwierige Prozesse, unzufriedene Bürger und</p>	<p>Auch Beispiele für undurchschaubare, langwierige</p>



<p>gescheiterte Projekte.</p> <p>Kennen Sie ein öffentliches Großprojekt, das in den letzten Jahren pünktlich und ohne Kostensteigerungen abgeschlossen wurde? BER und Stuttgart 21 sind nur zwei von unzähligen Symptomen.</p> <p><i>Heilmann/Schön: Neustaat, 2020³, S. 19</i></p>	<p>Verwaltungsprozesse lassen sich überall finden.</p> <p>[...] oder in der Öffentlichkeit, wenn kaum ein Großprojekt der letzten zehn Jahre rechtzeitig fertig geworden ist – man denke nur an den um sagenhafte neun Jahre verspätet eröffneten Berliner Flughafen BER.</p> <p>(S. 148)</p>
<p>Die Verwaltung ist der Muskel des politischen Körpers: Ist er stark, ist unser Staat leistungsfähig. Ist er es nicht, kann unser Wille noch so groß, unsere Absicht noch so klar sein, wir werden nicht stemmen können, was wir uns vornehmen.</p> <p><i>Heilmann/Schön: Neustaat, 2020³, S. 18 f.</i></p>	<p>Die Verwaltung ist aber in gewisser Weise das Herz des Staates: Schlägt es stark, ist unser Staat leistungsfähig, schlägt es schwach, droht ein Staatsinfarkt.</p> <p>(S. 148)</p>
<p>Während es der Bürger in der digitalen Welt gewohnt ist, alles mit einem Klick zu erledigen, fühlt er sich im Kontakt mit der Verwaltung mitunter wie Asterix und Obelix, die – wunderbar karikiert – wahnsinnig werden, als sie von Schalter zu Schalter jagen, um in einem kafkaesken Behördenlabyrinth den</p>	<p>Wir sind es gewohnt, durch einen Klick Dinge zu erledigen, wie beispielsweise einzukaufen, finden uns aber mit einer Wartenummer in der Hand vor Schaltern in den Behörden wieder.</p> <p>(S. 149)</p>



<p>„Passierschein A38“ zu beantragen. <i>Heilmann/Schön: Neustaat, 2020³, S. 25 f.</i></p>	
<p>Mitarbeiter führen Anweisungen aus und sollen dabei so wenig Fehler wie möglich machen, Aufgabe der Vorgesetzten ist es, ihre Untergebenen zu kontrollieren. <i>Heilmann/Schön: Neustaat, 2020³, S. 291</i></p>	<p>Vorgesetzte geben Anweisungen und kontrollieren, Mitarbeiter*innen sollen Arbeitsaufträge möglichst fehlerfrei umsetzen. (S. 153)</p>
<p>Innovation und Initiative müssen zwar zentral gewollt, können aber nicht nur zentral umgesetzt werden. <i>Heilmann/Schön: Neustaat, 2020³, S. 280</i></p>	<p>[...] und Initiativen müssen zentral gewollt sein. Allerdings können sie nur dezentral umgesetzt werden. (S. 153)</p>
<p>Der Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, Verbänden und Vereinen, Kreisen und Behörden wurde intensiv geführt. Es wurden „runde Tische“ ins Leben gerufen, Messehallen, Stadthallen und Kirchspielkrüge angemietet, um den Austausch zu ermöglichen. Die Diskussionen der Fachleute, Planer und der Bürgerinnen und Bürger waren lebhaft und impulsiv, emotional</p>	<p>Auf zahlreichen Bürger*innenversammlungen hat er mit den Betroffenen, Verbänden und Vereinen, Kreisen und Behörden gesprochen. Es wurden „runde Tische“ ins Leben gerufen, Messehallen, Stadthallen und Dorfkrüge angemietet, um den Austausch zu ermöglichen. Die Diskussionen der Fachleute, Planenden und der Bürger*innen waren lebhaft und impulsiv,</p>



<p>und sachlich; der Informationsgewinn war auf Seiten aller extrem hoch.</p> <p>https://docplayer.org/39361914-Das-dialogverfahren-zur-380kv-westkuestenleitung.html</p>	<p>emotional und sachlich; der Informationsgewinn war aufseiten aller hoch.</p> <p>(S. 155 f.)</p>
<p>[...] wenn er durch einen systematischen Verfall öffentlicher Vermögen und Infrastrukturen erkaufte wird.</p> <p><i>Fratzscher: Die neue Aufklärung, 2020, S. 137</i></p>	<p>[...] dann bezahlen wir das mit dem systematischen Verfall von öffentlichem Vermögen und Infrastruktur.</p> <p>(S. 156)</p>
<p>Der Wert des öffentlichen Kapitalstocks schrumpft [...]. Das ist ein zunehmendes Problem für die private Wirtschaft in Deutschland.</p> <p><i>Fratzscher: Die neue Aufklärung, 2020, S. 137</i></p>	<p>Zudem ist der Verfall des öffentlichen Kapitalstocks schon heute ein großes Problem für die private Wirtschaft.</p> <p>(S. 156)</p>
<p>Denn eine gute Verkehrsinfrastruktur, leistungsfähige digitale Netze, ein exzellentes Bildungssystem und hervorragende Rahmenbedingungen für Innovation sind essenziell, damit Unternehmen in Deutschland produktiv sein, gute Jobs schaffen</p>	<p>Damit in Deutschland investiert wird, hiesige Unternehmen gute Aufträge erhalten und im globalen Wettbewerb weiterhin bestehen können, sind leistungsfähige digitale Netze, eine gute Verkehrsinfrastruktur, ein herausragendes Bildungs- und</p>



oder erhalten und im globalen Wettbewerb bestehen können. <i>Fratzscher: Die neue Aufklärung, 2020, S. 137</i>	Forschungssystem zentral. (S. 156)
Auch deutsche Konzerne produzieren in der chinesischen Region Xinjiang. [...] Internierungslager, Zwangsarbeit, Zwangssterilisation, Überwachung, Unterdrückung. [...] Meist sind das Menschen, die sich verdächtig gemacht haben, weil sie dem muslimischen oder christlichen Glauben angehören oder Minderheiten, wie den Uiguren, Kasachen, Kirgisen, Hui-Chinesen. [...] Die meisten landen in Internierungslagern und mit ihnen oftmals ganze Familien. Sie erzählen von Foltermethoden meist psychisch, Schreien aus den Nachbarzellen, Erniedrigung, Vergewaltigung, Zwangssterilisation. https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/china-uiguren-siemens-mahnwache-100.html	Dennoch kann es Europa nicht egal sein, dass deutsche Konzerne in der chinesischen Region Xinjiang produzieren, die für Zwangsarbeit, Überwachung und Unterdrückung von Millionen Menschen muslimischen oder christlichen Glaubens sowie Minderheiten wie den Uiguren, Kasachen, Kirgisen oder Hui-Chinesen steht. Viele, oftmals ganze Familien, landen in Internierungslagern. Sie erzählen von Foltermethoden, Erniedrigung, Vergewaltigung und Zwangssterilisation. (S. 171)
[...] in der wesentliche Teile der deutschen Industrie unter dem Primat der Interessen in eine gefährliche Abhängigkeit von dem	So sind nicht unerhebliche Teile der deutschen und europäischen Industrie in einen gefährlichen Innovationsrückstand bei



<p>Riesenmarkt China geraten sind.</p> <p>https://plus.tagesspiegel.de/meinung/die-irrtuemer-deutscher-china-politik-116966.html</p>	<p>gleichzeitiger Abhängigkeit vom Riesenmarkt China geraten.</p> <p>(S. 171 f.)</p>
<p>China setzt den Marktzugang zu seinem gewaltigen Binnenmarkt ganz gezielt als geopolitisches Druckmittel ein.</p> <p>https://plus.tagesspiegel.de/meinung/die-irrtuemer-deutscher-china-politik-116966.html</p>	<p>[...] wie sehr das chinesische Regime diesen Marktzugang zu seinem gewaltigen Binnenmarkt gezielt als geopolitisches Druckmittel einsetzt.</p> <p>(S. 172)</p>
<p>Die drittgrößte Atommacht auf Erden, nämlich die Ukraine [...].</p> <p>[...] Es gab einiges herauszurücken:</p> <ul style="list-style-type: none">• 130 strategische Atomraketen vom Typ SS-19 (die nicht mehr ganz frisch waren) [...]• 1.080 Langstrecken-Marschflugkörper• Hunderte von taktischen Atomwaffen <p>https://www.zeit.de/politik/ausland/2014-04/ukraine-atomwaffen-garantien</p>	<p>[...] nachdem die bis dato drittgrößte Atommacht Ukraine in den 1990ern ihre strategischen Atomraketen, Langstrecken-Marschflugkörper und taktischen Atomwaffen vernichtet hat.</p> <p>(S. 172 f.)</p>



<p>Im Austausch für die Selbstentmachtung erhielt Kiew 1994 das Budapester Memorandum über Sicherheitszusagen [...]. Dergestalt verpflichteten sich Amerika, Russland und Großbritannien,</p> <ul style="list-style-type: none">• die territoriale Unversehrtheit und politische Unabhängigkeit der Ukraine weder durch Gewalt, noch durch deren Androhung zu verletzen,• keinen wirtschaftlichen Zwang auszuüben [...] <p>https://www.zeit.de/politik/ausland/2014-04/ukraine-atomwaffen-garantien</p>	<p>Im Austausch erhielt Kiew im Budapester Memorandum Sicherheitszusagen. Darin verpflichteten sich die USA, Großbritannien und Russland gegenüber Kasachstan, Weißrussland und der Ukraine, die territoriale Unversehrtheit und politische Unabhängigkeit der Länder einzuhalten sowie keine wirtschaftlichen Zwänge auf sie auszuüben.</p> <p>(S. 173)</p>
<p>Am 1. Mai 2004 öffneten der damalige deutsche Außenminister Joschka Fischer und sein polnischer Amtskollege Włodzimierz Cimoszewicz symbolisch die Grenze zwischen Frankfurt (Oder) und Stübice. [...] Insgesamt zehn Staaten traten an diesem Tag der Europäischen Union bei: die baltischen Staaten und ehemaligen Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen,</p>	<p>Am Vorabend des 1. Mai 2004 stand ich [...] zwischen Frankfurt und dem polnischen Stübice [...], als der damalige deutsche Außenminister Joschka Fischer und sein polnischer Amtskollege Włodzimierz Cimoszewicz symbolisch die Grenze zwischen den über so lange Zeit getrennten Hälften unseres Kontinents öffneten. Insgesamt zehn Staaten traten an diesem Tag der</p>



<p>außerdem Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die frühere jugoslawische Teilrepublik Slowenien sowie die beiden Mittelmeerstaaten Malta und Zypern. Die EU wuchs von 15 auf 25 Mitglieder – und begrüßte damit rund 75 Millionen neue Unionsbürgerinnen und -bürger.</p> <p>https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/290350/eu-osterweiterung</p>	<p>Europäischen Union bei: die baltischen Staaten und ehemaligen Sowjetrepubliken Estland, Lettland und Litauen, außerdem Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die frühere jugoslawische Teilrepublik Slowenien sowie die beiden Mittelmeerstaaten Malta und Zypern. Die EU wuchs von 15 auf 25 Mitglieder – und begrüßte damit rund 75 Millionen neue Unionsbürger*innen.</p> <p>(S. 174 f.)</p>
<p>Mit der sogenannten Osterweiterung galt die Teilung Europas – rund 15 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – als überwunden.</p> <p>https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/290350/eu-osterweiterung</p>	<p>Mit der sogenannten Osterweiterung im Mai 2004 galt die Teilung Europas – rund 15 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – als überwunden.</p> <p>(S. 175)</p>
<p>Im Bosnienkrieg, der von 1992 bis 1995 andauerte, wurden dem Europarat zufolge 20 000 Frauen Opfer sexueller Gewalt und Folter. Die meisten der Täter waren bosnisch-serbische und serbische Soldaten, die meisten der Opfer muslimische</p>	<p>Tatsächlich wurde erst deutlich später über die unvorstellbaren „Einzel-, Gruppen- und Dauervergewaltigungen“ berichtet, wie Human Rights Watch die Verbrechen klassifizierte, die an den Mädchen und Frauen vom ersten Tag des Bosnienkriegs an</p>



<p>Bosnierinnen. Von Tag eins des Krieges an wurden so viele Frauen wie möglich so oft wie möglich vergewaltigt, in „Einzel-, Gruppen- und Dauervergewaltigungen“, wie Human Rights Watch die Verbrechen klassifizierte.</p> <p>https://sz-magazin.sueddeutsche.de/politik/sie-wollten-uns-zerstoeren-aber-wir-haben-ueberlebt-79575</p>	<p>begangen wurden. Von 1992 bis 1995 wurden dem Europarat zufolge 20 000 Frauen Opfer sexualisierter Gewalt und Folter.</p> <p>(S. 176 f.)</p>
<p>Bereits den Gründern der VN war bewusst, dass die Charta lediglich den Rahmen für die geforderte internationale Zusammenarbeit abgeben würde [...]. Unzählige Bereiche internationaler Zusammenarbeit – etwa das Seerecht, das Recht der völkerrechtlichen Verträge oder neu entstehende Rechtsregime wie das Umweltvölkerrecht – sind seit 1945 rechtlich reguliert worden. Am nachhaltigsten hat die rechtsgestaltende Tätigkeit der VN jedoch den Bereich der Menschenrechte geprägt.</p> <p>https://www.bpb.de/apuz/29025/die-vereinten-nationen-und-</p>	<p>Ihre Gründer*innen definierten die VN-Charta als Rahmen für die geforderte internationale Zusammenarbeit. Seither sind unzählige Bereiche, wie etwa das internationale Seerecht oder das internationale Flüchtlingsrecht, verbessert worden. Am nachhaltigsten hat die VN jedoch die Menschenrechte und deren Schutz geprägt.</p> <p>(S. 178)</p>



das-voelkerrecht?p=all	
Erscheinen Regierende rat- und planlos, schlägt die Stunde entschlossener Demagogen. https://www.grenzen.eu	Erscheinen Regierungen rat- und planlos, schlägt die Stunde der Demagog*innen. (S. 184)
Es ist für jene, die der Gedanke an fast 18 000 Männer, Frauen und Kinder, die in nur fünf Jahren im Mittelmeer ertrunken sind, und an Kinder, die im Winter in Zelten auf einer Insel in der Ägäis frieren, nicht loslässt. https://www.grenzen.eu	Um zu verhindern, dass in den nächsten fünf Jahren erneut 18 000 Menschen im Mittelmeer ertrinken und Menschen auf europäischem Boden in wetteruntauglichen Zelten von verdorbenen Speisen leben müssen [...]. (S. 186)
Griechenland und Nordmazedonien haben im vergangenen Jahr eine Vereinbarung („Prespa-Abkommen“) zur Beilegung des seit gut einem Vierteljahrhundert andauernden Namestreits unterzeichnet. Demnach nennt sich die ehemalige jugoslawische Teilrepublik künftig Nordmazedonien. Im Gegenzug hat Griechenland die Aufnahme des Nachbarn in die NATO und EU	Das so im Herbst 2018 verabschiedete Prespa-Abkommen brachte Frieden in einen Namensstreit, der gut ein Vierteljahrhundert brodelte. Seitdem nennt sich die ehemalige jugoslawische Teilrepublik Nordmazedonien. Im Gegenzug hat Griechenland die Aufnahme des Nachbarn in die NATO und EU offiziell unterstützt.



offiziell unterstützt. https://griechenland.diplo.de/gr-de/aktuelles/-/2190672	(S. 190)
Zu guter Letzt sind die Interessen der osteuropäischen Verbündeten – und damit Deutschlands Verantwortung für die europäische Sicherheit – von zentraler Bedeutung in der Abzugsdebatte. [...] Es gibt also reichlich Gründe, den politischen Handlungsspielraum auszuleuchten, wie Schritte zur Verringerung der Rolle von Atomwaffen in Einklang mit den sicherheits-, rüstungskontroll- und allianzpolitischen Interessen Deutschlands gebracht werden können. https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html	Gerade wir als Deutsche tragen eine besondere Verantwortung für die europäische Sicherheit, insbesondere unseren baltischen und polnischen Nachbarn gegenüber. Die Debatte über die Verringerung von Atomwaffen – und damit auch über den Abzug der US-Waffen in Deutschland – muss daher eingebettet sein in die sicherheits-, rüstungskontroll- und allianzpolitischen Verpflichtungen unseres Landes. (S. 200)
Und in fünf Jahren kommt zudem die nächste Überprüfungsperiode des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags zum Abschluss. https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-	In vier Jahren wird die nächste Überprüfungsperiode des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags abgeschlossen. (S. 200)



wurde-in.html	
Die NATO würde im Gegenzug erklären, bis 2025 keine neuen landgestützten Mittelstreckenwaffen in Europa zu stationieren. https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html	Im Gegenzug würde sich die NATO verpflichten, bis 2025 keine landgestützten Mittelstreckenwaffen in Europa zu stationieren und auf die Erstschlagoption zu verzichten. (S. 200)
Berlin könnte darauf hinwirken, dass die NATO und Russland ein solches „window of opportunity“ gemeinsam nutzen. Dafür müsste die NATO dem Kreml konkrete, reziproke und politisch verbindliche Schritte vorschlagen, die beide Seiten bereit wären, für die Dauer von fünf Jahren zu unternehmen. https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html	Wir sollten dieses <i>Window of Opportunity</i> gemeinsam nutzen und uns in die beste aller NATO-Traditionen, die auf Sicherheit und Dialog setzende Harmel-Doktrin, stellen, das heißt, dem Kreml konkrete, verbindliche Schritte vorschlagen, die beide Seiten in den nächsten vier Jahren gehen könnten. (S. 200)
Konkret könnte dies heißen, dass Russland sich verpflichtet, keine neuen landgestützten nuklearfähigen Kurz- und Mittelstreckenwaffen im europäischen Teil des Landes zu	Konkret: Russland verpflichtet sich endlich dazu, Transparenz über seine Zentrallager und den Transport von Sprengköpfen zu schaffen und keine neuen landgestützten nuklearfähigen Kurz-



<p>stationieren. [...] Bei den Zentrallagern und dem Transport von Sprengköpfen müsste Russland nun gegenüber den NATO-Staaten endlich Transparenz herstellen.</p> <p>https://docplayer.org/190493876-In-den-vergangenen-wochen-wurde-in.html</p>	<p>und Mittelstreckenraketen im europäischen Teil des Landes mehr zu stationieren.</p> <p>(S. 200)</p>
<p>Nord Stream 2 darf nicht gebaut werden. Wer sich daran beteiligt, wird sanktioniert. Völkerrecht hin, europäisches Recht her.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>[...] man werde am Sanktionsgesetz gegen Nord Stream 2 weiter festhalten, das vom US-Kongress mit parteiübergreifender Mehrheit verabschiedet wurde. Völkerrecht hin, europäisches Recht her.</p> <p>(S. 202)</p>
<p>Dieses Projekt war nie energiepolitisch, sondern immer geopolitisch motiviert seitens Russlands. Das Ziel war die Umgehung der Ukraine und Osteuropas, nicht Gaslieferungen nach Westeuropa.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-</p>	<p>Diese Pipeline war seitens Russlands nie energiepolitisch, sondern immer geopolitisch motiviert. Das Ziel ist die Umgehung der Ukraine und Osteuropas, es sind nicht die Gaslieferungen nach Westeuropa.</p> <p>(S. 202)</p>



verabschiedet-ld.1592878	
<p>Doch der Vorgang weist weit über das Rohr in der Ostsee hinaus. In der gleichen Woche verkündeten die USA die Vorbereitung von Strafzöllen gegen mehrere EU-Mitgliedstaaten, die digitale (US-)Plattformen mit Steuern belegt haben.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Doch der Vorgang der neuen US-Administration weist weit über die Leitung durch die Ostsee hinaus. Ebenso verkündeten die USA im Frühjahr 2021 die Vorbereitung von Strafzöllen gegen mehrere EU-Mitgliedstaaten, die digitale (US-)Plattformen mit Steuern belegt haben.</p> <p>(S. 202)</p>
<p>[...] bei der Geoökonomie in einer multipolaren Welt. Auf Feldern von strategischer Bedeutung wie Energie, Digitalisierung, Finanzindustrie gilt Bidens „Buy American“.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Europa muss diese geoökonomischen Interessen ernst nehmen. Natürlich muss eine neue transatlantische Agenda auch in Feldern von strategischer Bedeutung wie Energie, Digitalisierung oder Finanzindustrie gelten [...].</p> <p>(S. 202 f.)</p>
<p>Können sich die Europäer, ohne in eine Konfrontation zu geraten, aus ihrem paternalistischen Abhängigkeitsverhältnis mit Amerika lösen? Können sie eine „erwachsene“ Beziehung</p>	<p>Das transatlantische Verhältnis kann im 21. Jahrhundert nur tragen, wenn wir mehr Verantwortung übernehmen und uns – ohne Konfrontation – aus dem Abhängigkeitsverhältnis mit</p>



<p>entwickeln, auf Augenhöhe? [...] die transatlantischen Beziehungen im 21. Jahrhundert auf eine neue Basis stellen. Nur dann.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>Amerika lösen, um auf Augenhöhe zu agieren.</p> <p>(S. 203)</p>
<p>George Bush senior hatte Helmut Kohl seinerzeit eine „partnership in leadership“ angeboten. Das war sehr weit von dem entfernt, was in Deutschland gedacht wurde.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>George Bush senior hat Deutschland schon 1991 ein solches „Partners in Leadership“ angeboten. Für die frisch wiedervereinigte Bundesrepublik war das damals allerdings zu Recht nicht denkbar.</p> <p>(S. 203)</p>
<p>Ohne Deutschland aber wird es kein Europa geben, das als Macht seine Interessen im 21. Jahrhundert vertreten kann.</p> <p>https://www.nzz.ch/international/joschka-fischer-mit-brexit-und-trump-haben-sich-die-briten-und-amerikaner-vom-westen-verabschiedet-ld.1592878</p>	<p>Ohne das stärkste europäische Industrieland wird es kein Europa geben, das als Macht im 21. Jahrhundert seine Werte und Interessen vertreten kann.</p> <p>(S. 203)</p>



verabschiedet-ld.1592878	
<p>Um im Wettbewerb mit China und den USA mithalten zu können, muss es mehr Souveränität wagen. Das ist weniger eine militärische Frage als eine ökonomische und technologische.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Um in dieser vernetzten Welt auf Augenhöhe agieren und im Wettbewerb mit China und den USA mithalten zu können, muss die Europäische Union handlungsfähiger werden. Das ist weniger eine militärische Frage als eine ökonomische und technologische Aufgabe.</p> <p>(S. 203)</p>
<p>Zugleich wirken die Sanktionen auch auf europäische Unternehmen: Die USA drohten mit hohen Geldstrafen oder auch dem Ausschluss vom US-amerikanischen Markt. Deshalb haben sich sowohl Großunternehmen als auch Banken fast vollständig aus Geschäften mit dem Iran zurückgezogen.</p> <p>https://www.dw.com/de/instex-wirkungslos-gegen-us-sanktionen/a-52140065</p>	<p>Die USA drohten mit hohen Geldstrafen oder dem Ausschluss vom US-amerikanischen Markt, und die verhängten US-Sanktionen wirkten sich direkt auf europäische Unternehmen aus. Banken wie Großunternehmen zogen sich fast vollständig aus Geschäften mit dem Iran zurück.</p> <p>(S. 205)</p>
<p>Doch ein Jahr nach der Gründung ist noch keine einzige</p>	<p>[...] erst mehr als ein Jahr nach seiner Gründung kam die erste</p>



<p>Transaktion über Instex abgewickelt worden. [...] Der deutsch-iranische Handel ist wegen der US-Sanktionen [...] weiter eingebrochen: um knapp die Hälfte auf nur noch rund 1,5 Milliarden Euro.</p> <p>https://www.dw.com/de/instex-wirkungslos-gegen-us-sanktionen/a-52140065</p>	<p>Transaktion zustande. Bis dahin war der deutsch-iranische Handel wegen der US-Sanktionen bereits um die Hälfte eingebrochen.</p> <p>(S. 206)</p>
<p>Hier überwacht, steuert und regelt unser Team aus Spezialisten mit Hilfe modernster Technik das Übertragungsnetz von 50Hertz. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, für Millionen Menschen im Norden und Osten Deutschlands und zusammen mit unseren Partnern über die Grenzen hinaus für ganz Europa. Die Energiewende und die damit verbundene dezentrale Erzeugung regenerativer Energie stellen unser Übertragungsnetz und unsere Experten in der Systemführung täglich vor besondere Herausforderungen. Aus regenerativen Quellen erzeugte Energie wie Windkraft oder Photovoltaik unterliegt wetterbedingt teils</p>	<p>Drinne im Control Center wird überwacht, gesteuert und geregelt, damit Millionen Menschen im Norden und Osten Deutschlands, Krankenhäuser, Fabriken, Schulen und Wohnhäuser 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr Strom aus ihrer Steckdose bekommen. Vor etlichen Jahren besuchte ich 50 Hertz zum ersten Mal. Wir diskutierten damals rauf und runter, wie sich dezentral erzeugter Strom über weite Strecken sicher transportieren lässt und wie garantiert werden kann, dass die Netzfrequenz stabil bleibt. Denn die Energie, die aus Windkraft oder Fotovoltaik erzeugt wird, unterliegt wetterbedingt teils starken</p>



<p>starken Schwankungen. Diese Schwankungen zwischen Erzeugung und der tatsächlich benötigten elektrischen Leistung der Verbraucher sind auszugleichen, damit die Netzfrequenz stabil bleibt.</p> <p>https://www.50hertz.com/de/Netz/Systemfuehrung</p>	<p>Schwankungen. (S. 211)</p>
<p>Hierzu zählen z. B. die Verfahrensentwicklung zur Bereitstellung von Regelleistung aus Windenergie und Photovoltaik (ReWP/PV-Regel), das Mitwirken an einem Konzept zur Nutzung von Großbatterien für die Energiespeicherung oder an den Ausbauprojekten für den europäischen Strombinnenmarkt.</p> <p>https://www.50hertz.com/de/Netz/Systemfuehrung</p>	<p>Jetzt geht's um die Bereitstellung von Regelleistung aus Windenergie und Fotovoltaik. Dabei können zum Beispiel Großbatterien für die Stromspeicherung eingesetzt werden. Natürlich müssen die Übertragungsleitungen ausgebaut und verstärkt werden, damit im europäischen Strombinnenmarkt der Strom aus erneuerbaren Energien überall dort zur Verfügung steht, wo er benötigt wird.</p> <p>(S. 212)</p>
<p>Europa muss seine Defizite in der IT-Industrie beheben. Das fängt damit an, dass deutsche Polizeien die Bilder ihrer Bodycams nicht mehr bei Amazon in der Cloud speichern – und</p>	<p>[...] muss die EU ihre Defizite in der IT-Industrie beheben und eine europäische technologische Basis schaffen, auf der wir aufbauen können, und das wiederum bedeutet massive</p>



<p>die Bundeswehr ihre Daten nicht bei Microsoft.</p> <p>Wer mit Steuergeld eine europäische Cloud wie Gaia-X aufbaut, kann nicht ausgerechnet sicherheitsrelevante Daten dem Zugriff des Patriot Acts aussetzen.</p> <p>https://www.fr.de/meinung/gastbeitraege/usa-biden-trump-eu-klima-europas-gefaehrliche-abhaengigkeiten-90314070.html</p>	<p>Investitionen in den Bereich Forschung und Entwicklung. Das fängt mit ganz simplen Dingen an. Zum Beispiel, dass die deutsche Polizei die Bilder ihrer Bodycams nicht mehr bei Amazon in der Cloud speichert – und die Bundeswehr ihre Daten nicht bei Microsoft. Wenn wir Europäer*innen mit Steuergeld eine europäische Cloud wie Gaia-X aufbauen wollen, dann können wir nicht ausgerechnet wieder alle großen US-Cloud-Anbieter mit ins Boot holen und so sicherheitsrelevante Daten dem Zugriff der US-Regierung über den Cloud Act aussetzen.</p> <p>(S. 214)</p>
<p>Nach Schätzungen des UN-Umweltprogramms Unep brauchen allein Entwicklungsländer schon heute jährlich rund 70 Milliarden US-Dollar, um zum Beispiel Infrastruktur und Landwirtschaft anzupassen. Bis 2030 könnten diese Kosten auf bis zu 300 Milliarden US-Dollar steigen, bis 2050 sogar auf 500 Milliarden.</p>	<p>Nach Berechnungen des VN-Umweltprogramms UNEP brauchen Länder des globalen Südens schon heute jährlich rund sieben Milliarden US-Dollar, um zum Beispiel Infrastruktur und Landwirtschaft anzupassen. Experten erwarten bis 2030 einen Anstieg der Kosten auf bis zu 300 Milliarden US-Dollar, bis 2050 sogar auf 500 Milliarden.</p>



https://www.klimareporter.de/klimakonferenzen/mehr-action- aber-wenig-geld	(S. 216 f.)
Im Pariser Klimavertrag von 2015 haben die Industrieländer zwar jährliche Klimahilfen für CO ₂ -Einsparung und Anpassung in Höhe von 100 Milliarden Dollar pro Jahr zugesagt. Diese Summe wird bisher allerdings nicht erreicht [...]. https://www.klimareporter.de/klimakonferenzen/mehr-action- aber-wenig-geld	Im Pariser Klimavertrag von 2015 haben die Industrieländer zwar jährliche Klimahilfen für CO ₂ -Einsparung und Anpassung in Höhe von hundert Milliarden Dollar pro Jahr zugesagt. Diese Summe wird bisher allerdings nicht erreicht. (S. 217)
Zudem fließt davon nur ein kleiner Teil in die Anpassung, nämlich rund 21 Prozent, 2018 also rund 16 Milliarden. Der Großteil der Aufwendungen muss also von den armen Ländern selbst getragen werden – oder aber die Anpassung findet schlicht nicht statt. [...] rund 80 Prozent der Klimafinanzierung als Kredite [...]. https://www.klimareporter.de/klimakonferenzen/mehr-action- aber-wenig-geld	Zudem werden Klimagelder mit Entwicklungshilfen verrechnet, ein Großteil läuft über Kredite, und nur ein kleiner Teil davon wiederum geht in die Anpassung. Entsprechend muss der Großteil der Aufwendungen von den armen Ländern selbst getragen werden – oder aber die Anpassung findet schlicht nicht statt. (S. 217)



<p>Dahinter steht die Annahme, dass der Klimawandel zwar keine direkte Ursache für Konflikte und Chaos ist, jedoch ein entscheidender Faktor für innere Konflikte fragiler Gesellschaften bis hin zum kompletten Staatszusammenbruch.</p> <p>https://internationalepolitik.de/de/kriegstreiber-klimawandel</p>	<p>Es wäre nicht seriös, eine direkte Kausalität zwischen Klimakrise und Terror oder Konflikten zu behaupten. Wohl aber lässt sich in diesem wie in immer mehr anderen Fällen beobachten, wie Klimafolgen soziale Spannungen, Gewaltpotenziale und innere Konflikte fragiler Gesellschaften verstärken.</p> <p>(S. 218)</p>
<p>Erstmals wurde der Klimawandel 2007 als Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA wahrgenommen und somit als Phänomen, das die Aufmerksamkeit des Pentagons erforderte. [...] Das Konzept des Klimawandels als „Bedrohungsmultiplikator“, der Rohstoff- und Gesellschaftskonflikte in Entwicklungsländern verschärfen kann, ist seither zu einem Eckpfeiler in der Strategie des Pentagons geworden. Je gespaltener und korrupter ein Staat ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass er besonders stark unter den Folgeerscheinungen der Erderwärmung leiden wird – also unter</p>	<p>Bereits 2010 hatte das US-Verteidigungsministerium den Klimawandel als Bedrohung für die nationale Sicherheit der USA deklariert und somit als Phänomen, das die Aufmerksamkeit des Pentagon erforderte. Die Betrachtung des Klimawandels als „Bedrohungsmultiplikator“, der Rohstoff- und Gesellschaftskonflikte verschärfen kann, ist seither zu einem Eckpfeiler in der Strategie des Pentagon geworden. Seine Conclusio: Je fragiler ein Staat ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass er besonders stark unter den Folgeerscheinungen der Erderwärmung leiden wird – also unter inneren Konflikten,</p>



<p>inneren Konflikten, humanitären Katastrophen und Massenmigration. Das daraus entstehende Chaos könnte wiederum zu neuen Herausforderungen für das US-Militär führen, sei es durch humanitäre Hilfseinsätze oder militärische Interventionen im Ausland.</p> <p>https://internationalepolitik.de/de/kriegstreiber-klimawandel</p>	<p>humanitären Katastrophen und Migration. Das daraus entstehende Chaos könnte wiederum zu neuen Herausforderungen für das US-Militär führen, sei es durch humanitäre Hilfseinsätze oder Interventionen im Ausland.</p> <p>(S. 219)</p>
<p>Vor zehn Jahren verwüstete der Zyklon Nargis hier alles. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 2008 peitschte der Wirbelsturm mit Böen bis zu 240 Stundenkilometern hohe Wellen durch die weitverzweigten Flussarme des Irrawaddy bis zu 40 Kilometer ins Landesinnere. Nargis riss 140 000 Menschen in den Tod, zerstörte Dörfer und flutete die Felder der Reiskammer des Landes mit Salzwasser. 2,4 Millionen Menschen waren von dem Wirbelsturm betroffen, der bis heute als der tödlichste Tropensturm gilt.</p> <p>https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/zehn-jahre-</p>	<p>Ein Beispiel dafür ist der Umgang mit dem Zyklon „Nargis“ im Irrawaddy-Delta in Myanmar. In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 2008 peitschte der Wirbelsturm mit Böen bis zu 240 Stundenkilometern hohe Wellen durch die weitverzweigten Flussarme des Irrawaddy tief ins Landesinnere hinein. Nargis riss 135000 Menschen in den Tod, zerstörte Dörfer und flutete die Reisfelder mit Salzwasser. Hunderttausende Menschen wurden obdachlos, und Millionen waren nach dem Wirbelsturm, der bis heute als der tödlichste Tropensturm gilt, auf medizinische und humanitäre Hilfe angewiesen.</p>



<p>nach-zyklon-nargis-der-toedliche-tropensturm-der-myanmar-bis-heute-zeichnet/21232298.html</p>	<p>(S. 220)</p>
<p>Die Energieintensität der ukrainischen Wirtschaft liegt drei- bis viermal höher als der Durchschnittswert in der Europäischen Union. Mehr als 40 Prozent des Energieverbrauchs entfällt auf Industrie und Gewerbe. [...] Die hohen Energiekosten belasten Unternehmen und reduzieren damit ihre Wettbewerbsfähigkeit.</p> <p>https://www.giz.de/de/weltweit/58792.html</p>	<p>[...] denn die Energieintensität der ukrainischen Wirtschaft ist drei- bis viermal höher als der Durchschnitt in der Europäischen Union. Industrie und Handel verbrauchen mehr als vierzig Prozent der Energiequellen. Das schadet nicht nur dem Klima, sondern ist auch ein Wettbewerbsnachteil für die Ukraine.</p> <p>(S. 221)</p>
<p>Die 99 Mitglieder sollen einen Querschnitt der Bevölkerung repräsentieren, was Geschlecht, Alter, soziale Klasse, regionale Herkunft und Migrationshintergrund betrifft.</p> <p>https://taz.de/Buergerraete-in-Irland/!5749939</p>	<p>Der Bürgerrat war besetzt mit zufällig ausgewählten 99 Personen aus dem Querschnitt der Bevölkerung, was Geschlecht, Alter, soziale Klasse, regionale Herkunft und Migrationshintergrund betraf.</p> <p>(S. 228)</p>